

Rede von Hans-Peter Hexemer zum 30. Januar 1933 bei der Mahnwache Stadtpark Nierstein 30. Januar 2026

Der 30. Januar 1933 kam nicht aus dem Nichts.

Viele haben später - nach Diktatur, Krieg und Holocaust - behauptet: Wir haben nichts gewusst!

Doch es war alles öffentlich: Hitlers Mein Kampf war seit 1925 die Handlungsanleitung. Die Nazis haben seitdem die Demokratie und ihre Politiker systematisch herabgesetzt und zermürbt. Sie haben die Republik kaputt geschimpft, bevor sie sie kaputt trampelten.

Nierstein war eine Hochburg der NSDAP schon vor 1933 mit über 50 Prozent der Stimmen! Ein Beispiel dafür, dass es den Nazis trotz ihrer unverhohlenen Radikalität gelungen ist, in die Mitte der Gesellschaft einzudringen.

In ganz Deutschland haben die Nazis aber nie die absolute Mehrheit errungen. Sie haben nie - wie ihre Propaganda stets glauben machen wollte - die Macht ergriffen. Sie wurde ihnen übertragen und quasi in die Hände gelegt.

Denn zuerst erfolgte die Ernennung Hitlers zum Kanzler durch den Reichspräsidenten Hindenburg, dann kamen von ihm unterzeichneten Notverordnungen zum Schutz von Volk und Staat, mit denen die ersten Grundrechte außer Kraft gesetzt wurden. Schließlich erfolgte am 23. März 1933 durch die Mehrheit des Reichstages, auch mit den Stimmen demokratischer Parteien, die Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz.

KPD-Abgeordnete waren damals schon alle verhaftet, ebenso wie einige SPD-Abgeordnete.

Allein die SPD-Fraktion stimmte mutig gegen das Ermächtigungsgesetz. Die Rede ihres Vorsitzenden Otto Wels ist bis heute eine Sternstunde der Demokratie und gipfelte in dem Satz:

„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“

Die Zustimmung von Parteien der Mitte zu diesem Gesetz war nicht notwendig, denn Hitler hatte mit seinem Koalitionspartner eine ausreichende Mehrheit von 340 der 647 Abgeordneten, um demokratisch zu regieren. Das Parlament hätte sich nicht selbst entmachten dürfen. Die Abschaffung der Gewaltenteilung hatte eine fatale Signalwirkung und diente Hitler als Freibrief die Demokratie abzuschaffen und seine Diktatur aufzubauen.

Die Nazis hatten dabei große Unterstützer: wichtige Teile der Industrie, Deutsch-Nationale und Kaisertreue und der Reichspräsident. Dem Ermächtigungsgesetz folgten die Gleichschaltung der Presse, die Inbesitznahme des noch jungen Rundfunks, Die Abschaffung der Grundrechte wie Freiheit der Person, Versammlungsfreiheit, Meinungsfreiheit.

Bei uns in Nierstein, wurden acht Mitglieder von SPD und KPD am 3. April 1933 ins neue Konzentrationslager Osthofen abtransportiert. Die Menschen bejubelten, dass die Nazis politische Gegner ohne jedes Verfahren in brutale Lagerhaft steckten. Sie waren die ersten, die Opfer der Willkür wurden. Der einzelne zählte nichts mehr, nur noch die Volksgemeinschaft und die Nazis bestimmten, wer dazu gehörte.

Es folgte Schlag auf Schlag: Der 1. Mai 1933 - eigentlich der „Tag der Arbeit“ - wurde umfunktioniert in einen nationalen Tag der Volksgemeinschaft. Keine 24 Stunden später waren die freien Gewerkschaften verboten und ihr Eigentum beschlagnahmt. Im Mai und Juni wurden alle demokratischen Parteien nach und nach verboten, selbst die, die dem Ermächtigungsgesetz zugestimmt hatten. Niersteins Gemeinderat hatte nichts Wichtigeres zu tun als Hitler zum Ehrenbürger zu machen.

Die wurden wurden Vereine gleichgeschaltet. Auch in Nierstein mussten die Mitglieder nun Nazis an die Spitze der Vereine wählen. Für Juden war kein Platz mehr, auch nicht für Anhänger demokratischer Parteien.

Im Juni 1933 waren alle genannten Schritte vollzogen. Statt Vielfalt und Demokratie herrschte nun Gleichschaltung und Führerprinzip.

1933. Noch fünf Jahre bis zur Pogromnacht, in der die Juden endgültig aller Rechte beraubt wurden, quasi nun vogelfrei waren, noch sechs Jahre bis zum Überfall auf Polen, noch neun Jahre bis zur Wannsee-Konferenz, die die fabrikmässige Ermordung der Juden beschloss.

Ein Land hatte sich selbst aufgegeben. Das zeigt uns: Wo die Moral und der Anstand abhanden kommen, geht die Demokratie verloren. 1933 – in wenigen Wochen, kaum mehr als ein Vierteljahr, und die Demokratie war zum Einsturz gebracht. Damals.

Und 2026. Auch heute ist unsere Demokratie gefährdet. Auch heute wird gegen die Demokratie, Politiker und Parteien der Mitte gehetzt. Unsere Demokratie braucht Menschen, die für sie eintreten. Sie braucht den Aufstand der Anständigen aus der Mitte der Gesellschaft gegen den Rechtsextremismus, gegen die Demokratiefeinde. Es liegt an uns, wohin sich unser Land entwickelt.

Ich rufe Euch mit den Worten von Margot Friedländer zu:

„Ihr seid nicht verantwortlich für das, was geschehen ist.

Aber dafür, dass es Nie wieder geschieht.“

Denken wir daran und lernen wir aus der Geschichte:

Der 30. Januar 1933 kam nicht aus dem Nichts.